

Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

VI. Februarii. Leben deß Heyligen Amandt / Bischoffen zu Vtrecht / ist
verschieden im Jahr Christi 661.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Leben des H. Amandi Bischoffen zu Utrecht/

ist verschieden im Jahr Christi 661.

Partim ex iis quæ sunt apud Reuerend. Pat. Surium, partim ex Molano.

VI. Februarii.

6. Tag

Horn:
S. Amandus
filius ducis
Aquitaniae.
Erwähnt
das Kloster
Utrecht.

HER Heilige Amandus/ ein Sohn Sereni des Aquitanischen Fürsten/ aus Amantia der Edien Matronen geborn/ als er zu seinen Mannbaren Jahren komme/ hat er in der Insel Ogia das Geistliche Closterleben erwehlet vnd angenommen/dieselbige Insel hat er durch das Kreuzzeichen von einer grossen grausamen vnd erschrecklichen Schlangen erlöst. Sein Vatter wolt in von diesem heiligen Fürstengen mit viel vnd mancherley Worten abwenden/ dem antwortet er mir dieser daysseren Meinung: Terrena non appeto: tantum mihi permitto: ut Christo militem. Vatter (sagt er) irdische zeitliche Güter begehre ich nie/ vergönne mir nur/dass ich dem Herren Christo dienen möge. Wließ also in seinem Fürstengen zu Toirs / bey dem Grab des Heiligen Bischofs Martini/ vnd ließ ihm nach vollendtem Gebett seine Haar abschneiden/ vnd erlangte die Geistliche Würdigkeit **A**nd **E**hr. Nachmals kompt er gen Uudeauly/ da wirdt ihm von dem Heiligen Ausregisilo neben der Kirchen ein Cell aufgebauet/ in derselbigen hat er fünffzehn Jahr seinen Leib mit wunderbarlicher Absticens vnd Abbruch fastet vnd gezähmet/ hat ein härmes Hembe angetragen/ in der staubichen Aschen gelegen/ sehr gefastet vnd offe gewachet mit schlechtem Gersten Brode und kaltem Wasser begnüget gewesen.

Endlich zeuchet er auf Lieb der Religion gen Rom/ besuchet die Kirchen der Heiligen Aposteln Petri und Pauli/ daselbsten wirt er des Nachts von dem Heiligen Petro vermauet/ er sol wieder in Frankreich reisen/ vnd alda das Euangelium predigen. Frankreich empfahet in mit grossen Freuden/ vnd damit er den Heyden das Wort Gottes mit mehrerm Nutz predigte/ wirt er von dem König Lotario und den Priestern zu einem Bischoff ordiniret.

Eben zu derselbigen zeit durchreyset der Mann **G**o**T**e**E**s Amandus alle Dörter vnd Ende/ war sehr sorgfältig wie er die Seelen der Menschen noch erlösen vnd zu rechte bringen/ höret das die Stadt Gent/ an dem Wasser die Scheldt genannt/ gelegen/ durch des Teuffels List also verstrickt vnd erfüllet/ das die Inwohner Bäume vnd Holz für **G**o**T**e**E** Christen vnd zu bauen/ vnd das wegen des grausamen wilden Volks und des Landes Unfruchtbarkeit/ keine Priester daselbsten predigen wolt

Im erbarmet er sich dieser Leuth fruhumb/ begehret vnd erlanget Vollmächtigen Beswalt von dem König Daoberto/ vnd den Segen von dem Bischoff Aichario zu Nonnen/ zeucht vnterschrocken dahin/ vnd ist vnaussprechlich/wz er daselbst für Schmich **M**us viel vnd Unbilligkeit vnb des **H** E **R** A **E** N **N** den.

CHA**N**TE **I** Namen willen gelutet vnd aufgestanden/ vnd wie oft er von den Inwohnern desselbigen Orths geschlagen warden/ von Weibern und Bauernleuten mit grossem Hohn vnd Spott verjagt/ vnd offtmal ins Wasser geworffen/ welches der Heilige Mann **G**o**T**e**E**s doch gering/ schlecht vnd vor nichts geachtet/ predigt nichts desto weniger das Wort Gottes jimmer forth vnuerzagt.

Dazumal begabe es sich/das in der Stadt Dornach ein Dieb zum Galgen verurtheilet/ soll gehencket werden/ vnder dem Grauen Dotto/ da hate der Heilige Amandus für den Armen Sünder/ das ihm das Leben möchte geschenket werden/ kundte es aber nicht erlangen/ der Dieb ward aufgehencet/ vnd als Graff Dotto widerumb anheimb kahret/ da löset der H. Mann Gottes Amandus den toden Körper vom Galgen/ leßt denselbigen in die Käffner/ darinnen er pflegt zu betten/ tragen/ vnd die Brüder auf derselben gehen/ legt vñ strecket sich über den Todten Leichnam **E**recket er/ also lang/ bis auf Gottes Befelch die Seele wieder zu dem Körper kommen.

Das Miracul vnd Wunderwerk ward weit vnd breit ruchtbar vnd offenbar/ die Inwohner desselbe Landes lauffen haussenweiz zu ihm/ hegeren/ er wolle sie zu Christen machen/ zerbrechen jre Tempel vñ Arzötter/ welche sie angebetten/ an solchen orten das sie jre Tempel eingerissen/ bauet d. Mann Gottes Amandus aus des Königs Macht vnd Stewer Gottesfürchtiger Manns vnd Weibs personen Closter vñ Kirchen/ vnd als er sahe vñ späret/ Kirchen vñ Closter wer de gebauet.

Als er höret das die Selauen noch in grossen fruhum/ vnd in den Stricken des leid Predicet **P**redicet **a**uch **d**en **S**elauen/ gen Teuffels gefangen lagen/ fehret er über die Tonaum/ vmbreyset daselbsten die Dörter/ prediget mit freyer freudiger Stimme d. Euangelium den Heyden/ bekahret jz aber wraig zu Christo: Und weil er mercket das er nicht grossen Nutz schaffet/ noch die Marterkron/ **L** iiii **w**eiche

welche er heftig begehret / erlangen möcht / schreit er wiederumb zu seinen eigenen Schäf-
fen.

Swaffer
Dagobert
vnd den
König.

Allhie überschreiten wir mit fleiß zu sagen / wie der Heylige Bischoff den König Dagobertum / wegen seiner grossen Hauptplaster vnd
Bnzucht / weil es sonst kein Priester hat thun
dorffsen noch wollen / gestraffet / darumb er
mit Schandt vnd Spott aus dem Reich ver-
sagte / vnd melden allein kürzlich / wie eben ges-
melter König nachmals dem Heyligen
Mannsey vor die Füß gefallen / vnd ihn vmb
Verzeihung gebetten / vñ begehret das er doch
seinen Sohn / den ihm Gott bescherte / Taufen
wolte / nemlich Sigebertum / welches
geschehen / dann als das Kindt vierzig Tag
alt gewesen / hat Gott der Herr ihm seinen
Mundt eröffnet / das es mit heller stimme
zum Ende des Gebets geantwortet / Amen.
Solches haben Allesamt / so darbey gewes-
sen / gehöret.

Durch diese gelegenheit / als Joannes Bis-
schoff zu Tungern gestorben / ist der Heylige
Bischoff zu D. Amandus vom König Dagoberto / vnd den
Priestern genötiget worden solches Bissthum
anzunemen.

Fast drey Jahr lang ist er in Städten vnd
Flecken vmbgezogen / hat Allen das Wort
Gottes kräftig vnd beständig geprediget:
weil aber ihr viel auf den Priestern vnd Leu-
ten (welches schändlich nach zusagen) seine
Predigt sehr vorachtet / vnd obelohnet /
hat er zum Zeugniß den Staub von seinen
Füßten abgeschüttet / ist an andere Orte vnd
Ende gezogen / hat entlich ein Jasel funden an
der Scheide dem Wasserfluß Chanalaus ge-
nannt / da er sampt seinen Geistlichen Brü-
dern / Christo ein zeitlang gedinet: vnder des-
sen seynd die Verächter Götliche Worte fast
bey zweyen Jahren sehr heftig geplaget / das
ihre Häuser vnd Ackerwerk verwüstet vnd
ode worden seynd / vnd schier keiner in dies-
ser Lands Art blieben / so des Heiligen Manns
Predige verachtet.

Nicht lang hernach begehrten seine Brü-
der / welche er hin vnd wieder an unterschied-
liche Orter vñ Flecken Seelen zugewinnen /
geschicket / er solte sie doch selbsten gegenwär-
tig heimsuchen / durch deren Gebet wirte er
bewege / kompt zu ihnen / vnd höret das die
Gashgonier / so vor alters Bacceer genannte
worden / mit grossem frithumb verführt / also

Straff
Gottes wi-
der die ver-
achtet.

dass sie Abgötter anbieten / bald bemühet sich
der Mann Gottes Amandus auch daselbs
stien zu Predigen / damit er sie von dem Teufel
dienstwiderumb bringen möcht / diewol
es langsam von statt gienge / dann vnges-
schen das ein Speywogel / so den Heyligen
Mann Gottes verlachet / von dem Teuffel
besessen worden / welches er selbsten bekennet /
vnd sich mit seinen eigenen Händen zerrissen /
vnd endlich in dieser Piag seinen Griff aufge-
bent / blieben sie doch in der Blindheit ver-
stöcket.

Darumb ist der Heylige Mann wiederumb
an die Frankreichische Grenzen kommen /
hat ihm einen gelegenen Ort zum Predigen
erwehlet / an welchem er mit seinen Brüdern
die mit ihm in vielen Hadereschelichen Pro-
vincien vnd Flecken vmb Christi Namens
willen viel Schmach erlitten / ein Kloster auff-
bauen: Auf welchen Brüdern folgender zeit
viel herlicher Acept vnd fürtreffliche Männer
kommen.

Durch vermahnung dieses Heyligsten
Bischoffs hat Idyberga des Brabantischen
Fürsten Pipini nachgelassene Wlaven / ihr
vnd ihrer Tochter Gertrudi vnd des H E R-
R E N Christi Dienerinnen ein Closter auff-
erbaet. Er hat auch dem Heiligen Gottes
fürchtigen Fürsten zu Hassban / Vauo ge-
nannt / Gesetz gegeben vnd vorgeschrrieben /
darnach er leben vnd sich richten sollte: End-
lich ist er nach vieler harter schwerer manig-
fältiger Arbeit / so er vmb Christi willen auff-
gestanden / mit Apostolischer krafft im Clo-
ster Elion (welches heut zu Tag von dem
Stifter zu S. Amand genennet wird) bey
den Pabulensern / Seliglich in dem Herren
entschlaffen. Im Jahr nach der heilsamen
Menschwerbung unsers H E R R E N Christi
sechshundert / vnd ein vnd sechzig / den sech-
sten Tag des Hornungs / sein Heyliger Leich-
nam ist im achthunderten vnd neundzen Jahr
hernacher also ganz frisch vnuerwehlich fun-
den worden / das einer Andacht halben ihme
mit einer Zangen ein Zahn ausgebrochen / da
seynd (welches wunderbarlich zu hören)

Blutströpplein auf der Lücken gerun-
nen / zum Lob des Allmächtigen
G O D T E S.

* (s) *

Don

Stirbt im
hören.

Miraculum
insignia.